

# .studio



Theresia Hebenstreit

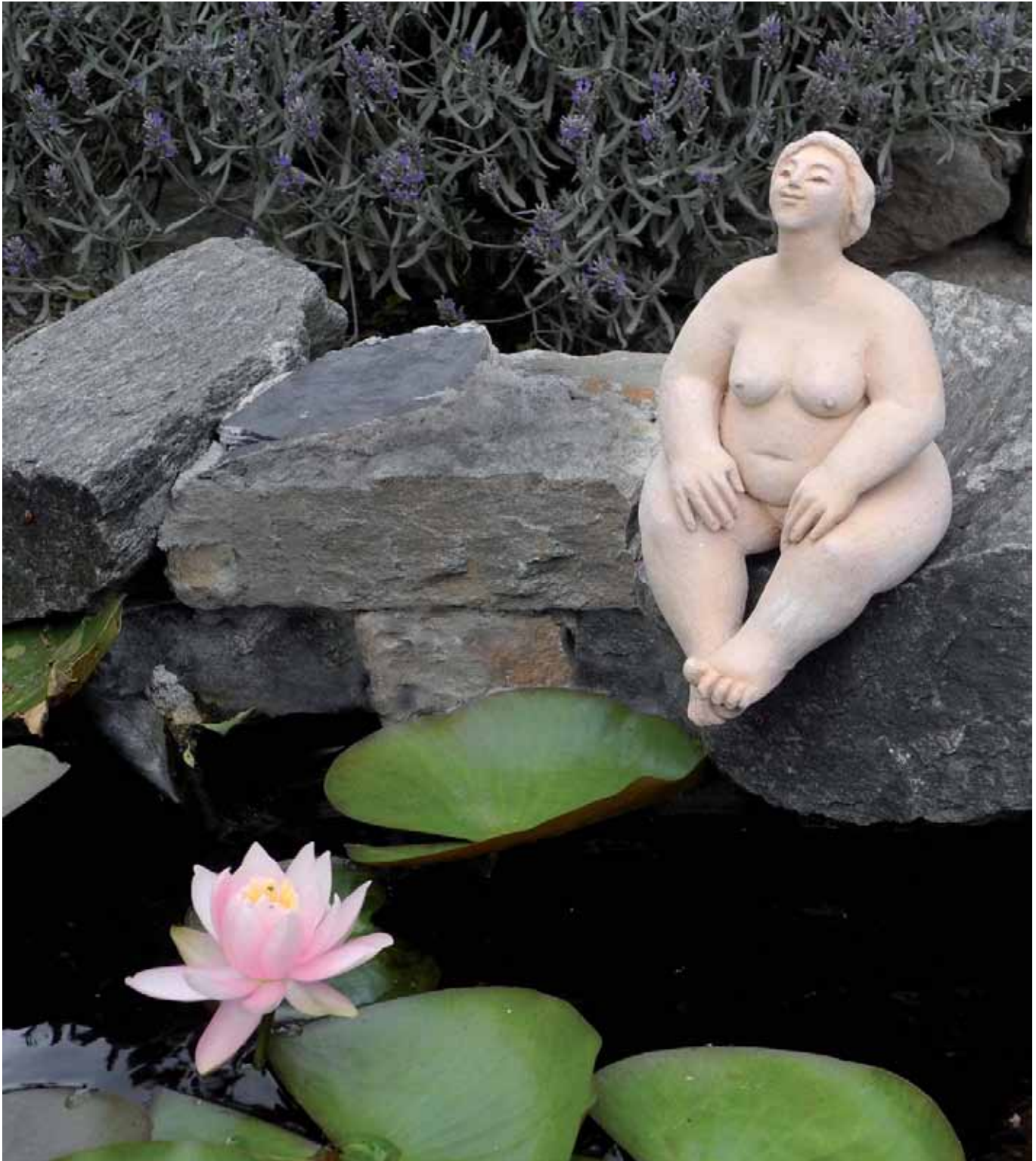
**BK** studio 4 2015

# In Gedenken an Theresia Hebenstreit

1950 – 2015

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Theresia Hebenstreit, die im Oktober nach langer Krankheit verstorben ist.

Theresia, die wir durch unsere Arbeit kennen lernen durften, war eine liebenswerte, warmherzige Frau und eine wunderbare Künstlerin, deren Arbeiten viele Menschen berührt hat. Ihre starken und so lebensfroh wirkenden Keramikfiguren bleiben bestehen und halten die Erinnerung an diese faszinierende Künstlerin am Leben.



# Weihnachtsgrüße an Sie

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen allen besinnliche Stunden. Wir wünschen Ihnen Zeit für Ihre Lieben und auch für sich selbst, um wieder Kraft und Energie aufzuladen, Energie, die Sie in Kreativität und Tatkraft umsetzen können.

So hoffen wir, dass Sie alle wunderbare Festtage verbringen werden und mit Freude und Stärke in ein neues Jahr starten, ein Jahr für das wir Ihnen Erfolg und Gesundheit wünschen!

Ihr BK-Team

... Und für alle, die in sich während der ruhigen Tage über aktuelle Themen rund um das Kunsthandwerk informieren möchten, gibt es Informationen und Veranstaltungen in unserem Newsletter und dem BK-Blog auf der BK-Website und auf unserer Facebook-Seite. Gerne posten wir dort auch Ihre Veranstaltungen und freuen uns über Ihre Likes.



Ringe von Stephan Frank, der am Fotoworkshop 2015 teilgenommen hatte

## BK-Abend anlässlich der Ambiente 2016

Anlässlich der Ambiente Internationale Frankfurter Messe, die vom 12. bis 16. Februar 2016 in Frankfurt stattfinden wird, werden wir einen gemeinsamen Abend für alle unsere Mitglieder in der BK-Geschäftsstelle veranstalten.

Am Montag, 15. Februar 2016, 18.30 bis ca. 23 Uhr, möchten wir wieder mit Ihnen zusammen kommen und den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns in Frankfurt am Main in der Windmühlstraße 3!

Unsere Mitglieder, die sich dafür interessieren, auf der Ambiente auszustellen, können sich übrigens noch immer in der BK-Geschäftsstelle wegen eines Standes melden.

## BK-Workshops 2016

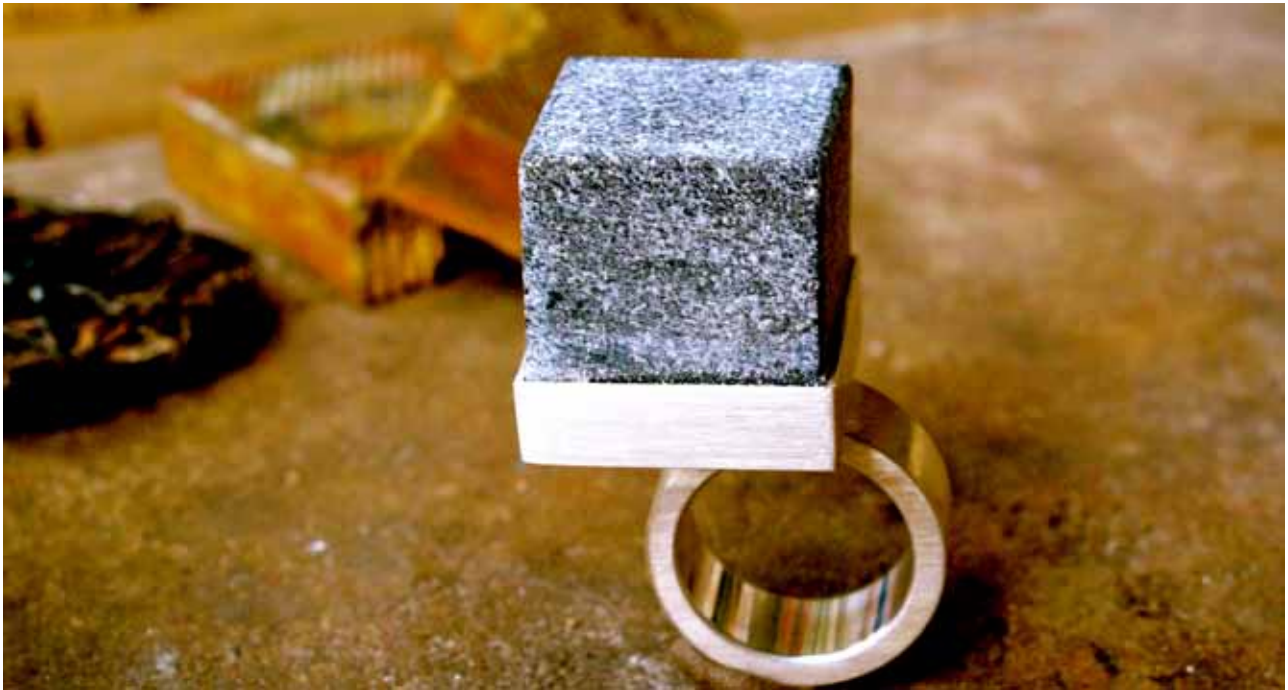
Am 19. und 20. März 2016 möchten wir den alljährlichen Fotoworkshop für unsere Mitglieder anbieten. In dem Workshop Sachfotografie mit Anna Schamschula werden die Grundlagen für eine gelungene Aufnahme mit einfachen Mitteln geübt. Der Workshop findet in den Räumen des BK in Frankfurt statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 170 Euro inkl. Mehrwertsteuer pro Person. Bitte beachten Sie, dass dieser Workshop auf 4 Personen begrenzt ist. Bei einer sehr großen Nachfrage kann ggf. ein weiterer Termin angeboten werden.

Und weitere Workshop-Angebote des BK sind für 2016 in Planung

► Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt auf den Webauftritt von Kunsthandwerkern

► „Wie erstelle ich eine gute Bewerbung“, wobei es um Bewerbungsmappen für Ausstellungen und Wettbewerbe geht.

Über die Termine werden wir Sie noch rechtzeitig informieren.



Ring aus der Werkstatt von Hilde Leiss, Porträt Hilde Leiss unten

## Galerie für Schmuck Hilde Leiss

Die Galerie für Schmuck Hilde Leiss präsentiert außergewöhnlichen zeitgenössischen Schmuck sowie internationales Kunsthandwerk von bekannten Künstlerinnen und Künstlern. Außerdem hat Hilde Leiss in ihrer Galerie im Lauf der Jahrzehnte junge Talente vorgestellt, die durch diese Referenz eine eigene Karriere starten konnten. Sie ist seit vielen Jahren ein ausgezeichnete Treffpunkt für Menschen, die den schönen Dingen des Lebens große Freude abgewinnen können. Die Galerie für Schmuck Hilde Leiss hat sich mit ihrem Programm und ihrer Ausstrahlung zu einer Hamburger Institution entwickelt.

Sigrid Kopittke schreibt:

„Lieber zwei Gramm Edelmetall zu viel, als nur ein einziges zu wenig!“ Dieses Credo zieht sich wie ein roter Faden durch die Schmuckkollektionen von Hilde Leiss. Als Schmuckdesignerin und Galeristin hat sie ein großes Renommée – weit über die Grenzen Hamburgs hinaus.

Schon vor ihrer Prüfung zur Goldschmiedemeisterin war ihr klar, dass ihr Interesse für moderne Schmuckgestaltung sie auch beruflich in eine entsprechende Richtung leiten würde. Konsequenterweise hat sie früh den Weg zum eigenen Atelier und zur Tätigkeit als Galeristin eingeschlagen, um ihren künstlerischen Anspruch auf eine klare Formensprache nach außen zu vertreten.





Ganz bewusst zeigt sie von Anfang an nicht nur ihre eigenen Arbeiten, sondern auch außergewöhnliche Werke junger Designer und namhafter Schmuckkünstler. Ihre erste Ausstellung im Jahre 1981 stellte die Künstlergruppe „Jewellery Redefined“ aus London vor, die damals ganz neue Wege im Schmuck ging, sich einer neuen Formensprache bediente und auch in der Materialität Innovatives wagte: Sie präsentierte Schmuck aus recycelten Materialien – in einer Zeit, in der nachhaltiges Design wahrlich noch in den Kinderschuhen steckte. Eine Performance der Künstlergruppe versprühte damals die Lebensfreude und Kreativität, die Hilde Leiss so wichtig sind.

Auf ihren Reisen hält sie immer wieder gezielt Ausschau nach anspruchsvoll gestalteten Arbeiten, für die ihre Galerie einen großartigen Rahmen bietet. Bei späteren Ausstellungen „Hauptsache italienisch“ und „Hüte“ nahm Hilde Leiss dann auch Designobjekte anderer Gewerke auf, die ihrem Designbegriff entsprachen, die ungewöhnlich waren und provozierend wirkten, ohne aber die Grenzen des Tragbaren zu sprengen.

Ich kenne Hilde Leiss schon seit Beginn der 80er Jahre und bewunderte sie für ihren Mut, als sie 1988 mit ihrer Galerie in die Hamburger Innenstadt zog. Hier erfüllte sich Hilde Leiss den lang gehegten Wunsch, die Kombination von Schmuck und Kunsthandwerk in größeren Räumen noch weiter auszubauen.



Arbeiten von BK-Mitgliedern, die in der  
Galerie für Schmuck vertreten sind:

Ring von Gitta Pielcke,  
Hut von Angela Wandelt,  
Gefäß von Friedemann Bühler



In einem der ältesten hanseatischen Kontorhäuser lädt die Galerie für Schmuck Besucher ein, sich die einzigartigen Exponate anzusehen: Design- und Schmuckunikate von jungen und von international bekannten Künstlern – und natürlich die extravagant-schlichten Schmuckstücke aus der eigenen Werkstatt, die der Galerie angeschlossen ist. Das leise Werkeln der Gesellen und der Lehrlinge aus dem hinteren Bereich der Räumlichkeiten ist bei einem Besuch stets deutlich zu vernehmen und trägt zu einer ganz besonderen Atmosphäre bei: Die Galerie lebt. Im Laufe der Jahre hat Hilde Leiss zahlreiche Goldschmiede ausgebildet, die heute wiederum erfolgreich ihren eigenen beruflichen Weg gehen.

Seit über 25 Jahren sind die Galerieräume nahe dem Rathausmarkt Treffpunkt für Menschen, die schönen Dingen große Freude abgewinnen können. „Was besonders ist, darf sich hier sehen lassen“, meint Hilde Leiss. In Sonderausstellungen konnte sie hier berühmte Künstler vorstellen, u.a. aus Spanien, Frankreich, U.S.A., Israel und Schweden.

So sind viele Kundinnen und Kunden treue Wegbegleiter geworden, deren Begeisterung für Schmuck und Design sie immer wieder in die Galerie führt und die sich gern auch einmal zu einem sehr außergewöhnlichen Stück hinreißen lassen.



Arbeiten von BK-Mitgliedern, die in der Galerie für Schmuck vertreten sind:

Collier „under pressure“ von Adam & Stoffel,  
Bergkristall, Rutilquarz, Feingold, 750/Gelbgold,  
Hut von Peter de Vries

## Impressum

**BK BUNDESVERBAND  
KUNSTHANDWERK**  
Berufsverband Handwerk Kunst Design e.V.

Herausgeber:  
Bundesverband Kunsthandwerk  
Berufsverband Handwerk Kunst Design e. V.  
Windmühlstraße 3 · 60329 Frankfurt am Main  
Fon 069/740231 · Fax 069/740233  
info@bundesverband-kunsthandwerk.de  
www.bundesverband-kunsthandwerk.de

Redaktion, Satz und Layout:  
Christina Beyer, Marianne Kassamba  
Druck: Wetterauer Druckerei, Friedberg

© 2015 Bundesverband Kunsthandwerk e.V.



Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.



Bei der handwerklichen Umsetzung legt Hilde Leiss vor allem Wert auf hohe Qualität und perfekte Verarbeitung der Materialien. Ihr ausgezeichnetes Gefühl für Tragbarkeit und harmonisches Gleichgewicht zwischen Schmuck und Edelstein prägen ihre Arbeiten.

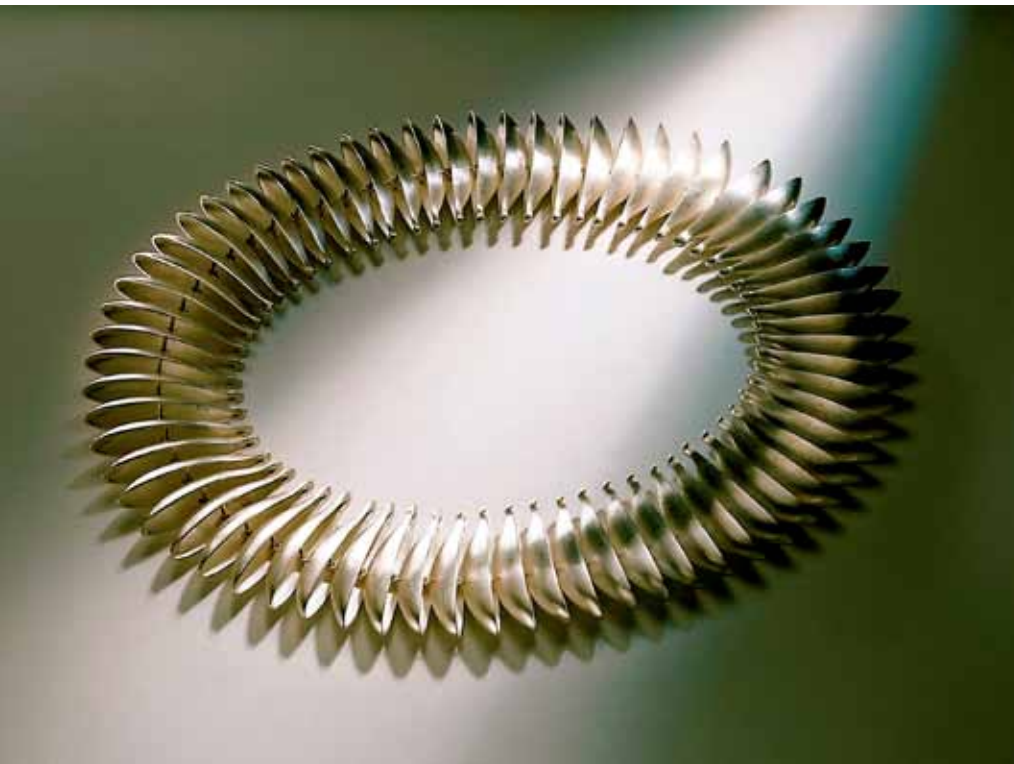
Ebenso, wie beinahe „verschwenderisch“ mit Gold, Silber und Platin umgegangen wird, dürfen sich auch die Edelsteine in ihrer ganzen Pracht präsentieren: „Ich wähle gerne schöne und oft farbintensive Steine mit großer Klarheit oder eindrucksvollen Einschlüssen. Sie sind es, die mir häufig die Inspiration für meinen Schmuck geben. Das fertige Schmuckteil soll dann in erster Linie zu seiner Trägerin oder seinem Träger passen – und diese natürlich begeistern.“

2001 wurde Hilde Leiss mit dem Karl-Schneider-Preis ausgezeichnet, einem der wichtigsten Hamburger Preise für Gestaltung. Der damalige Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe, Professor Dr. Wilhelm Hornbostel, charakterisierte sie in seiner Laudatio als „eine Persönlichkeit, die charmant ist und direkt, warmherzig, zupackend, unpräntentös, und die mitten im Leben steht...“ Ihre Schmuckarbeiten, die ihr mit vollem Recht den Karl-Schneider-Preis eingetragen haben, sprechen dagegen eine andere Sprache. Sie zeichnen sich seit langem durch Strenge und Klarheit aus; jeglicher Anflug von Verspieltheit wird vermieden. Hilde Leiss nimmt die Überzeugung Marie von Ebner-Eschenbachs wörtlich: „Klarheit ist Wahrhaftigkeit in der Kunst.“ Mit der ästhetischen Kraft und Schönheit ihrer Schmuckstücke erreicht die Preisträgerin eine Zeitlosigkeit, die dem Auge im Zeitalter eines hemmungslosen Stilgewirrs gut tut... Forma et subtilitas – Gestalt und Schönheit... geeignete Worte, um auch die puristische und doch so ausdrucksstarke Schmuckkunst von Hilde Leiss zu charakterisieren.

Und genau das ist es, was ihre Künstlerkollegen aus aller Welt, ihre Hamburger und internationalen Kunden, ihre Gäste und Freunde so an ihr mögen.



Schmuck von Hilde Leiss







Während in heutiger Zeit leider ein Galeriensterben um sich greift, hat sich Hilde Leiss im Mai 2015 entschlossen, durch die Übernahme des benachbarten Ladens ihre Ausstellungsfläche zu verdoppeln. Ihr Angebots an exklusiven Textil-, Keramik-, Glas- und Holzarbeiten hat nun genügend Raum und vor allem können nun zukünftig Sonderausstellungen von internationalen Gestaltern in regelmäßiger Folge stattfinden. Liebe Hilde Leiss, nachdem ich Deine Arbeit so lange begleiten durfte, kann ich nur sagen: „Schön ist's!“, so Sigrid Kopittke.

Galerie Hilde Leiss, Großer Burstah 38, 20457 Hamburg, T. 040-36 55 74, [www.Hilde-Leiss.de](http://www.Hilde-Leiss.de)  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–18 Uhr

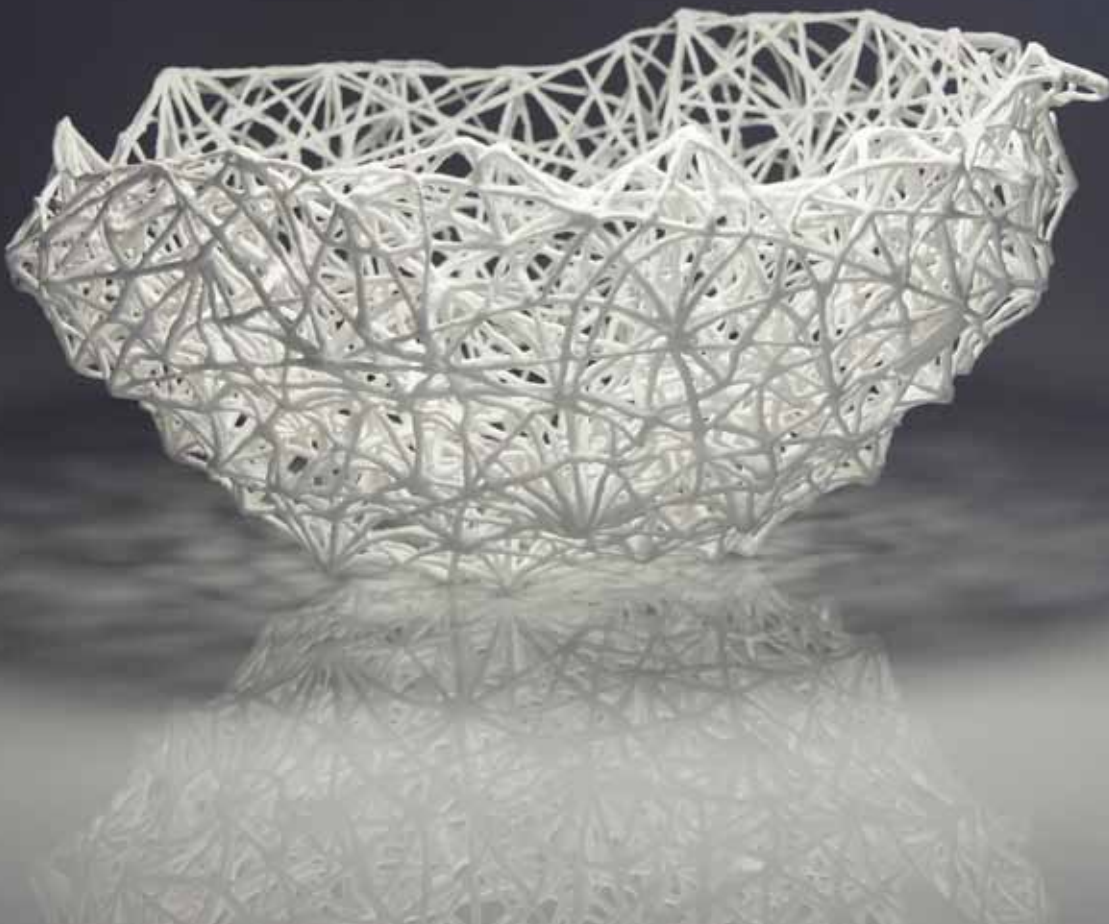
Und nicht nur Arbeiten von Künstlern werden in der zentral im Herzen Hamburgs gelegenen Galerie gezeigt. Auf einer Fläche von 250 qm bietet die Galerie mit ihrer Raumhöhe von fast sechs Metern eine Eventlocation der besonderen Art: Hier kann man in entspannter Atmosphäre mit bis zu 200 Personen feiern. Die Galerie ist geeignet für Empfänge, Firmenfeiern, Hochzeiten, Incentives, Jubiläen, Promotionsaktionen, Parties, Dinnerevents, Pressekonferenzen, u.v.m.; sämtliche Arten von Veranstaltungen, die in besonderer und vor allem außergewöhnlichen Atmosphäre stattfinden sollen.

# Europäischer Preis für Angewandte Kunst 2015

In diesem Jahr wurde zum dritten Mal der Europäische Preis für Angewandte Kunst verliehen und die von der Jury ausgewählten Wettbewerbsarbeiten in einer Ausstellung im belgischen Mons präsentiert. Auf dem ehemaligen Schlachthofgelände, das heute Kulturorganisationen beherbergt, sind in der großen Ausstellungshalle noch bis zum 10. Januar 2016 die Arbeiten von 78 Künstlern/innen aus 18 Ländern zu sehen.

Die Ausschreibung richtete sich an angewandt arbeitende Gestalterinnen und Gestalter, deren Werken ein künstlerisches Konzept zugrunde liegt und denen es in besonderer Weise gelungen ist, das künstlerische Anliegen im Material auszudrücken und Ideen und Ausführung zu einer Einheit zu verschmelzen. Die gezeigten Arbeiten sollen aktuelle Positionen in der Angewandten Kunst deutlich machen und die Entwicklungen in den Ländern Europas in der Ausstellung zusammenführen. Die kreative Vielfalt in Europa wird in der Ausstellung herausgearbeitet, sie zeigt, dass es keine geografischen Grenzen für künstlerische Prozesse und handwerklichen Fertigkeiten gibt.

Europäischer Preis für Angewandte Kunst 2015, Silke Decker, Porzellangefäß, Foto: Silke Decker





Europäischer Preis für Angewandte Kunst 2015

Frank Meurer, Glasobjekt (links)  
Foto: Frank Meurer

Flora Fixy, Schuhe (unten)  
Foto: Loic Nataroberto

Doch auch das Verbindende der Kulturen in Europa und die Gemeinschaftlichkeit spiegeln sich in der Ausstellung wider.

Bei dem Wettbewerb wurden drei dotierte Preise verliehen. Die höchste Auszeichnung den „Master Prize“ erhielt Monika Patuszynska, die als Keramikerin in Polen lebt und arbeitet. Eine ihrer Porzellan-Arbeiten aus der Serie „Bastards“ ist auf Seite 13 abgebildet. Der „Young Talent Prize“, gestiftet vom WCC-Europe wurde an die portugiesische Schmuckgestalterin Patricia Domingues, die 2013 an der Hochschule Trier für Edelstein und Schmuck auf dem Campus in Idar-Oberstein ihre Ausbildung abgeschlossen hat, verliehen. Ebenfalls eine Schmuckgestalterin wurde mit dem „Special Mons 2015 Prize“ ausgezeichnet. Die Französin Typhaine Lemonnier erhielt die Auszeichnung für Innovationen im Schaffensprozess, die sie in ihren Arbeiten zeigt. Auch sie ist an der Hochschule Trier für Edelstein und Schmuck in Idar-Oberstein ausgebildet worden und hat ihr Studium erst in diesem Jahr dort beendet.



Von deutscher Seite sind eine Reihe interessanter Wettbewerbsbeiträge geliefert worden. So stellen sich auch einige Mitglieder des BK in der Ausstellung vor.

Die Diplom-Designerin und Keramikerin Silke Decker begann bereits im Jahr 2003 mit Porzellan-Experimenten. Sie tauchte verschiedene Materialien in flüssiges Porzellan und entwickelte daraus das für sie heute so typische Kordel-Porzellan, das sehr fragil wirkende, dabei aber durchaus stabile Strukturen aufweist (Seite 10).

Ausgangsmaterial des Colliers von Ulla & Martin Kaufmann, das auf der kommenden Seite abgebildet ist, war ein zwei Meter langes geflochtenes Band aus 750er Gold. Das Schmuckstück fasziniert durch das Zusammenspiel von höchster Materialhärte und größtmöglicher Flexibilität.

Christoph Leuner sagt: „Holz ist eine der wichtigsten Sprachen für mich.“ Seit vielen Jahren beschäftigt sich Christoph Leuner mit der funktionalen und poetischen Qualität dieses Materials in den Bereichen Möbel und Skulptur.

Ganz bewusst setzt Frank Meurer die Wanddicke seiner Glasobjekte (Seite 11) ein, um beim Betrachter optische Täuschungen hervorzurufen. Durch die Nutzung unterschiedlicher und komplizierter Blastechniken gelingt es ihm, Muster und Spiegeleffekte innerhalb des Glases zu erzeugen.



Europäischer Preis für Angewandte Kunst 2015

Saeron Kong, Brosche „Pink Daisy“, Papier, Silber, Reis, Holz,  
Foto: Saerom Kong

Christoph Leuner, Gruppe „Hollow-Body ,7.5. und ,7.6.“, Holz,  
Foto: Christoph Leuner





Der Wettbewerb und die Ausstellung zum Europäischen Preis für Angewandte Kunst waren 2015 Teil des Kulturprogramms von Mons, das Zentrum der wallonischen Provinz Hennegau und eine der Städte, die in diesem Jahr zur Kulturhauptstadt Europas ernannt worden sind. Organisiert wurde der Preis vom belgischen Verband WCC-BF in Zusammenarbeit mit der Stadt Mons und dem World Crafts Council-Europe. Im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms in Mons hatte die Angewandte Kunst einen hohen Stellenwert und es gab neben dem Preis eine Reihe begleitender Aktivitäten wie ein Symposium, ein Filmfestival sowie Führungen durch Museen, Galerien und Künstlerwerkstätten. Ebenfalls in das Programm eingebunden war auch die diesjährige Generalversammlung des WCC-Europe, an der als deutsche Delegierte unser BK-Vorstandsmitglied Maren Giloy teilnahm.

Europäischer Preis für  
Angewandte Kunst 2015

Antonio Spoto, Keramik (oben rechts),  
Foto: Daniel Bastin

Monika Patuszynska, Porzellan (oben),  
Gewinnerin des Master Prize,  
„TransForms Plus“ aus der Serie Bastards,  
Foto: Monika Patuszynska

Ulla & Martin Kaufmann,  
Collier „Two meters“ (rechts),  
Foto: Matthias Hoffmann



# Porträt

## Monika Schuchmann – [www.hanami-schmuck.de](http://www.hanami-schmuck.de)



Farbenfroh und voller Überraschungen: So wie ihr Schmuck, so ist auch das Leben der Goldschmiedemeisterin Monika Schuchmann. Viele von Ihnen werden sie sicher kennen von ihren zahlreichen Messeauftritten und auch den BK-Veranstaltungen. Heute hat sie ein eigenes Schmuckatelier in Mainz, das sie gemeinsam mit einer Kollegin betreibt, die hanami-Schmuckgalerie.

Bereits während ihrer Ausbildung an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau hatte Monika Schuchmann erstmalig die Gelegenheit mit Emaillie zu arbeiten. Diese alte Technik mit den unendlichen Möglichkeiten der Farbgebung reizten sie von Anfang an und weckten ihre Begeisterung. Farbe war schon immer ihre Leidenschaft und mit Emaillie war gestalterisch fast alles möglich.

Nach der Ausbildung nahm Monika Schuchmann zunächst eine Stelle in einem Frankfurter Platinstudio an, war sich aber sehr bald bewusst, dass dies nur eine vorübergehende Station sein würde. Der Wunsch nach neuen Erfahrungen und das Bedürfnis, Herausforderungen nicht nur beruflich zu meistern, waren stärker.

Collier von Monika Schuchmann,  
Muschel, Emaillie, 925 Silber,  
Fotos: Klaus Meyer





Als ihr die Gelegenheit geboten wurde, nach Japan zu gehen und dort als Goldschmiedin zu arbeiten, zögerte sie nicht lange und machte sich auf den Weg. Zwei Jahre in Japan waren in jeder Hinsicht eine Bereicherung für Monika Schuchmann und führten beruflich und privat zu Bindungen, die bis heute anhalten. Besonders beeindruckt war sie von japanischem Design und der Wertschätzung, die dem Kunsthandwerk in Japan entgegen gebracht wird.

Nach ihrem Aufenthalt in Japan machte sie sich als Goldschmiedin in Deutschland selbständig, suchte aber auch immer nach neuen Aufgabengebieten. Eine Tätigkeit nur am Werkstisch erschien ihr zu begrenzt. Und so betreute sie aufgrund ihrer Sprachkenntnisse und ihrer in Japan geknüpften Kontakte 15 Jahre lang die Aussteller des Bundesverbandes Kunsthandwerk bei der Messe Interior Lifestyle in Tokio.

Darüber hinaus ist sie bereits seit vielen Jahren damit beauftragt, den Aufbau und die Dekoration der Sonderschau „FORM – Form aus Handwerk und Industrie“ auf der alljährlich in Frankfurt stattfindenden internationalen Messe Tendance zu übernehmen. Wie sie selbst sagt: „Immer ein Highlight in meinem Arbeitsjahr“.

Den Kontakt mit anderen Kunsthandwerkern und Designern und deren individuelle Auseinandersetzung mit Material und Form sowie der Einblick in oft ungewöhnliche Biografien empfand Monika Schuchmann stets als Bereicherung. Im Laufe der Jahre engagierte sie sich deshalb ehrenamtlich in verschiedenen Gremien des Kunsthandwerks und nutzte ihre Kontakte auch während ihrer Vorstandstätigkeit für den hessischen Landesverband.

Ringe und Kette von  
Monika Schuchmann,  
Ringe, 925 Silber, Emaile,  
Kette, 925 Silber, Emaile,  
Aquamarin, Süßwasserperlen,  
Fotos: Klaus Meyer



Einen Höhepunkt für sie bildete das Jahr 2013, als sie vom BK-Vorstand für die Gestaltung der Ausstellung „German Contemporary Arts & Crafts“ anlässlich der Cheongju International Craft Biennale in Südkorea ausgewählt wurde. Eine wirkliche Herausforderung für eine Goldschmiedin, deren Tätigkeit sich normalerweise auf wenigen Quadratmetern und in minimalen Dimensionen abspielt. In Korea waren es über 2.000 Quadratmeter mit 600 Exponaten.

Das Jahr 2013 war dann auch noch in anderer Hinsicht lebensverändernd. Noch mit der Ausstellung in Südkorea beschäftigt, ergab sich für sie und eine Kollegin die Möglichkeit der Übernahme einer Goldschmiede-Galerie in Mainz, in der sie schon seit vielen Jahren freiberuflich tätig war. Die hanami-Schmuckgalerie wurde eröffnet.

Der Name hanami kommt aus dem japanischen und bezeichnet die Tradition des Kirschblütenbewunderns. Die Adresse in Mainz „Im Kirchgarten 3“ mit einem wunderschönen japanischen Zierkirschenbaum vor der Tür, bot Monika Schuchmann förmlich an, diesen Namen zu wählen. Der gezeigte Schmuck ist sehr vielfältig in Material und Formensprache, durch die Mischung von eigenen Arbeiten und der anderer Schmuckkollegen. Das breite Spektrum der hanami-Schmuckgalerie wird von den Kunden sehr geschätzt.

Ein weiteres Ziel von Monika Schuchmann ist es, auch Arbeiten anderer Gewerke auszustellen und sich als Galerie für Schmuck und Kunsthandwerk zu etablieren – kein einfaches Vorhaben.

Ob das wohl schon ihre letzte Station im Berufsleben ist? Man weiß nie und sie ist für alles offen! Aber eines weiß Monika Schuchmann ganz genau: Im nächsten Leben würde sie wieder Kunsthandwerkerin werden.



Ring von Monika Schuchmann,  
Feingold, Rubin,

Monika Schuchmann beim Aufbau der Ausstellung  
German Contemporary Arts & Crafts  
anlässlich der  
Cheongju International Craft Biennale  
2013 in Südkorea

Fotos: Klaus Meyer

